

Zur Einordnung von Epheser-, Kolosser- und Philemonbrief

Epheser-, Kolosser- und Philemonbrief werden allgemein als Briefe angesehen, die zusammen oder ungefähr zur gleichen Zeit geschrieben wurden. Zeitpunkt, Situation und Empfänger sind jedoch umstritten.

Im Folgenden sind einige wichtige Punkte zusammengetragen werden, die zur Einordnung beitragen können.

Der fehlende Eingangsgruß

Beim Epheserbrief fehlt bei den ältesten Handschriften der Eingangsgruß, der offensichtlich verloren gegangen ist, der in den meisten Übersetzungen vorhandene Gruß wurde erst später hinzugefügt. Der Brief ging also nicht notwendigerweise an die Epheser.

Der Zusammenhang von Epheser- und Kolosserbrief

Epheser- und Kolosserbrief sind stilistisch und inhaltlich sehr eng beieinander. Das deutet auf die gleiche Abfassungszeit und den gleichen Autor – Paulus – hin.

Beide Briefe wurden von Tychikus überbracht (Eph 6,21+22 bzw. Kol 4,8), die Formulierungen („den ich eben deshalb zu euch sende“) gleichen sich.

Kol 4,16 erwähnt einen gleichzeitig an Laodizea überbrachten Brief; das könnte unter Berücksichtigung des fehlenden Eingangsgrußes der Epheserbrief sein, denn ein dritter Brief wird nicht erwähnt.

Dazu passt die geographische Nähe von Kolossä, Laodizea und Hierapolis. Die Gemeinden dort wurden von Epaphras gegründet (oder vom Judentum zum Christentum überführt), der zum Abfassungszeitpunkt bei Paulus ist (Kol 1,7+8; 4,12+13). Paulus selbst hatte die Gemeinden noch nie gesehen.

Der Zusammenhang von Epheser-, Kolosser- und Philemonbrief

Kol 4,9 erwähnt Onesimus, den im Philemonbrief genannten Sklaven. Onesimus ist seinem Herrn – Philemon – entlaufen. Im Phm 1,2 wird Philemon als Gemeindevorsteher angesprochen. Hier wie in Kol 4,17 wird außerdem Archippus begrüßt, woraus geschlossen werden kann, dass Philemon in Kolossä lebte.

Während Paulus im Philemonbrief direkt um gute Behandlung bittet, wird sowohl im Kolosser- wie auch im Epheserbrief auf das Verhältnis von Herren und Sklaven ohne Namensnennung eingegangen, was als Anspielung verstanden werden kann (Eph 5,5-9; Kol 3,22-4,1). Der im Vergleich zum Epheserbrief noch persönlicher gehaltene Stil des Kolosserbriefes deutet auf die Begegnung mit Onesimus als letzten Anlass für die Schreiben der Briefe hin, auch wenn weitere gemeinsame Probleme adressiert werden (Verhalten in der Ehe, Anfälligkeiten für Philosophien ...).

Onesimus wird als Gesandter des Paulus nach Kolossä zurückgeschickt (Kol 4,9).

In allen drei Briefen erwähnt Paulus seine Gefangenschaft (Eph 3,1; 4,1; 6,20; Kol 4,18; Phm 1,13). Im Epheser- und Kolosserbrief geschieht dies eher beiläufig; im Philemonbrief äußert

Paulus indirekt die Erwartung seiner Freilassung (Phm 1,22) und verbindet diese mit dem Wunsch, Philemons Gastfreundschaft zu genießen.

Die Listen der Grüßenden im Kolosser- und Philemonbrief sind fast identisch:

Kol: Aristarchus, Markus, Jesus (genannt Justus), Epaphras, Lukas, Demas.

Phm: Epaphras, Markus, Aristarchus, Demas, Lukas

Aus diesen Übereinstimmungen kann geschlossen werden, dass die drei Briefe zu gleicher Zeit geschrieben und überbracht wurden.

Die Gefangenschaft

Bei der Gefangenschaft kann es sich nicht um die Gefangenschaft in Rom handeln:

- Paulus sieht sie als vorübergehend an (Phm 1,22), bzw. geht nicht näher darauf ein. Bei der röm. Gefangenschaft hatte er aber ein Ziel: Als Zeuge vor dem Kaiser aufzutreten.
- Onesimus muss bereits von Paulus gehört und in ihm einen potentiellen Fürsprecher bei seinem Herrn gesehen haben. Es wirkt sonderbar, dass er sich dazu bis Rom durchlagen sollte.
- Vollends absurd wäre eine Ankündigung Paulus aus Rom an Philemon, ihn möglichst bald zu besuchen. Weder gab es Anzeichen der Freilassung, noch wäre dies der nächste Weg nach einer solchen.

Stattdessen muss es sich um eine Gefangenschaft in der geographischen Nähe der drei Städte handeln. Dann kommt als Zeitpunkt am ehesten der Aufenthalt in Ephesus während der 3. Missionsreise in Frage, zumal Archippus als Mitarbeiter des Paulus bezeichnet wird; vermutlich wurde er zusammen mit Epaphras während der Missionierung Asiens von Ephesus aus ausgesandt (Apg 19,10).

Eine solche Gefangenschaft wird von Lukas nicht erwähnt. Da Lukas sich auf außergewöhnliche Ereignisse konzentriert, kann daraus nicht geschlossen werden, es hätte eine solche Gefangenschaft nicht gegeben. Insbesondere der 2. Korintherbrief, geschrieben auf dem Weg von Ephesus über Mazedonien nach Korinth, erwähnt sehr viele dramatische Ereignisse aus den vorangegangenen Jahren, von denen die meisten keinen Eingang in die Apostelgeschichte gefunden haben, darunter auch mehrere Gefangenschaften sowie die Anwendung jüdischer Gerichtsbarkeit gegen Paulus:

2Kor 11,23-28: Sind sie Diener Christi? (ich rede als von Sinnen) Ich über die Maßen. In Mühen überschwenglicher, in Schlägen übermäßig, **in Gefängnissen** überschwenglicher, in Todesgefahren oft. Von den Juden habe ich **fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger einen. Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen**, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch gelitten, einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht; oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Geschlecht, in Gefahren von den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren unter falschen Brüdern; in Arbeit und Mühe, in Wachen oft, in Hunger und Durst, in Fasten oft, in Kälte und Blöße; außer dem, was außergewöhnlich ist, noch das, was täglich auf mich andringt: die Sorge um alle Versammlungen.

Weiter erwähnt Paulus eine konkrete Situation, in der er und seine Mitarbeiter sich dem Tod nahe wähnten:

2Kor 1,8-10 Denn wir wollen nicht, daß ihr unkundig seid, Brüder, was unsere Drangsal betrifft, die [uns] in Asien widerfahren ist, daß wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, so daß wir selbst am Leben verzweifelten. Wir selbst aber hatten das Urteil des Todes in uns selbst, auf daß unser Vertrauen nicht auf uns selbst wäre, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, welcher uns von so großem Tode errettet hat und errettet, auf welchen wir unsere Hoffnung gesetzt haben, daß er uns auch ferner erretten werde.

Außerdem schreibt er über Widerstände:

1Kor 16,8+9 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben, denn eine große und wirkungsvolle Tür ist mir aufgetan, und der Widersacher sind viele.

Von all dem ist - außer dem außergewöhnlichen Aufstand des Demetrius - in der Apostelgeschichte nichts zu erfahren. Der Autor plädiert deshalb dafür, mindestens eine der in 2Kor 11,23 erwähnten vorübergehenden Gefangenschaften für die Zeit in Asien anzusetzen.

Die Erreichung der Provinz Asien

Während der Zeit in Ephesus unternahm Paulus nicht nur viele eigene Reisen in dieser Provinz unternommen, er sandte auch seine Mitarbeiter Epaphras und Archippus neben wahrscheinlich vielen anderen aus. Nur durch solche Aussendungen war es möglich, dass innerhalb von zwei Jahren die ganze Provinz mit dem Evangelium „erreicht“ werden konnte (ein Begriff für das Predigen in den Synagogen dieser Provinz). Die Arbeit wurde durch regelmäßige Schriftwechsel zusammengehalten. Deshalb sind die heute erhaltenen Paulusbriefe vermutlich nur ein kleiner Bruchteil aller während dieser Arbeit entstandenen Briefe.

Da Paulus die durch Epaphras und Archippus gegründeten bzw. vom Judentum zum Christentum geführten Gemeinden auch selbst besuchen wollte (Phm 1,22), sind die drei Briefe in die Anfangszeit des Ephesusaufenthalts zu datieren.

Die Bekanntschaft Onesimus mit Paulus als letzter Anlass der Briefe

Onesimus kannte Namen und Aufenthaltsort Paulus von Epaphras und Archippus. Während Archippus bei den neuen Gemeinden blieb, kehrte Epaphras zu Paulus zurück, um Bericht zu erstatten. Als Epaphras Paulus in seiner Gefangenschaft besuchte, kam Onesimus hinterher und vertraute sich diesem als Fürsprecher an. Dies, zusammen mit Epaphras Berichten über aktuelle Probleme, führte dazu, dass Paulus die drei Briefe schrieb: Den sehr persönlich und eindringlich gehaltenen Philemonbrief an Philemon persönlich, den detaillierten Kolosserbrief an die Gemeinde, die sich in Philemons Haus traf, und den allgemeiner gehaltenen sogenannten Epheserbrief an die Gemeinde in Laodizäa.

Der herausragende Stil des Epheser- und Kolosserbriefs

Der außergewöhnliche Stil des Epheser- und Kolosserbriefs ist oft als Gegenargument gegen die Verfasserschaft Paulus herangezogen worden. Dazu ist zu sagen:

- Dass Paulus situationsbezogen sehr flexibel in seiner Darstellungsfähigkeit agierte, steht außer Zweifel. Erkennbar wird dies an den vielen in Gattung und Struktur völlig unterschiedlichen Briefen.

- Der hervorstechende Lobpreis Gottes für sein Werk in Christus zusammen mit der „down-to-earth“-Ableitung praktischer Haltungen und Handlungsweisen ist eine passende Antwort auf den für die angesprochenen Gemeinden angedeuteten philosophischen Mystizismus: Einerseits werden alle anderen Mächte durch die Erhöhung Christi degradiert, andererseits entziehen die pragmatischen Anweisungen allen pseudoreligiösen Formen ohne entsprechende Frucht den Boden.
- Die Briefe sind während einer Gefangenschaft geschrieben worden. Seine persönliche Strategie zur Bewältigung schwieriger Situationen war der Lobpreis Gottes (Apg 16,25). Dadurch fand er den Mut, solche Situationen zu überstehen und, in diesem konkreten Fall, die Gefangenschaft als vorübergehend anzusehen. Dann aber ist der Lobpreis, der im Epheser- und Kolosserbrief immer wieder durchbricht, nur eine Fortsetzung dessen, was er im Gefängnis erlebte.

Zusammenfassung

Im Vergleich zu anderen Hypothesen (Cäsarea-, Rom-, oder nachrömischem Ephesus-Szenario) erscheint dem Autor obiges Szenario schlüssig. Demnach befand sich Paulus zu Anfang seiner Ephesus-Zeit (3. Missionsreise) in Gefangenschaft. Seine zwei Mitarbeiter Archippus und Epaphras besuchten die Synagogen in Kolossä, Laodizea und Hierapolis. Entweder wandten sich diese Synagogen Christus zu, oder es wurden neue christliche Gemeinden gegründet. Während Archippus bei den Gemeinden blieb, kehrte Epaphras zu Paulus zurück, um Bericht zu erstatten. Onesimus, der durch die beiden von Paulus erfahren hatte, reiste ebenfalls zu Paulus und fand in ihm einen Fürsprecher, der dann die drei Briefe schrieb: Den sogenannten Epheserbrief an die Gemeinde in Laodizäa, den Kolosserbrief sowie den Philemonbrief.